

Während die Graphia sich bemüht hatte, den Kaiserornat auf die Antike zurückzuführen, ist der Ordo noch durch die seit karolingischer Zeit vertretene Anschauung beherrscht, daß Königs- und Priesterkleidung sich entsprächen.¹⁾ Er sieht daher in dem Kaiserring einen *anulus episcopalis* und vermerkt, daß die Kaiserhandschuhe *de lino bisino* wären; das war beim Bischofshandschuh üblich. Die Graphia hatte bezeichnenderweise rein weltliche Handschuhe im Auge gehabt.²⁾

Diese Angaben haben den Verfasser nicht gehindert, auch von goldenen Sporen zu sprechen — es ist wohl das älteste Zeugnis dafür, daß der Kaiser bei seiner Krönung die Insignien des Rittertums trug.³⁾

Besonders wichtig sind die Angaben über die Patrizius-Insignien.⁴⁾ Der Kaiser selbst legt sie sich zwischen Salbung und Krönung nach dem Mahl, also im kaiserlichen Palast an. Soll man daraus schließen, daß an Heinrich IV. gedacht ist, dem die Römer 1061 in Basel die Abzeichen des Patrizius überbrachten, und der sich daher bei seiner Krönung nicht mehr mit ihnen feierlich investieren zu lassen brauchte? Diese Folgerung, die das Datum des Ordo noch genauer eingrenzen würde, liegt nahe, ist aber doch nicht genügend, da wir über die im Jahre 1046 betrachteten Formen zu wenig wissen.

Abzeichen des Patrizius sind der grüne Mantel, dessen Farbe bisher nur durch Benzos Bericht gesichert war, und die *mitra alba* habens *desuper circum patritialem*. Der Ring, den die Graphia und Benzo erwähnen, fehlt; der Kaiser trägt ja den „bischoflichen“ Kaiserring. Die Mitra kennt die Graphia dagegen nur als eine der zehn Kaiserkronen und -kränze; sie denkt dabei an die antike Mitra.⁵⁾ Da damit eine Frauenhaube gemeint

¹⁾ Schramm, *Renovatio a. a. O.* 1, 205 ff.

²⁾ Ebda. 2, 102.

³⁾ Erwähnt im *Kaiserordo C*, s. Schramm, *Ordines a. a. O.* S. 385.

Die noch 1796 zum Kaiserschahz gehörenden Sporen, die Dessenbach im Stiche festgehalten hat, sind in dem Inventar von 1246 angeführt.

⁴⁾ Dazu Schramm, *Renovatio a. a. O.* 1, 232 ff.

⁵⁾ Ebda. 1, 202 f. mit 2, 94. Ich ergänze im folgenden die Ausführungen, in denen E. Eichmann den Grund zu dieser Frage gelegt hat (Die Mitra des abendländischen Kaisers, in *Festschrift S. Merkle*, Düsseldorf 1922, S. 83 ff.).